Jüdisches Thema in den Werken von Salvador Dali

[tta_listen_btn listen_text="Vorlesen" pause_text="Pause" resume_text="Weiter" replay_text="Nochmal vorlesen"]

„Surrealismus – das bin ich!", sagte Salvador Dalí in der Zeit der Krise unter den Surrealisten, als er aus deren Reihen ausgeschlossen wurde. Heute erscheint diese Äußerung nicht mehr allzu selbstherrlich. Der Maler und Grafiker, Bildhauer und Regisseur wurde zu einer der umstrittensten und exzentrischsten Figuren des 20. Jahrhunderts. Dalí war ein „Unruhestifter" in allen Kunstbereichen, in denen er tätig war. Als Zauberer jonglierte er mit Bildern, schuf skurrile und oft schockierende Kombinationen, Überlagerungen und Verknüpfungen. Doch selbst Kunsthistoriker haben Schwierigkeiten, die unerwartete Wendung im Interesse des Künstlers an Judentum und Zionismus klar zu erklären.



Salvador Dalí

Jüdische Motive sind eine wenig bekannte Seite des Schaffens von Salvador Dalí, der offenbar keine jüdischen Wurzeln hatte. Zumindest gibt es keine Beweise dafür, dass in Dalís Familie Juden oder Marranen vorhanden waren. Über die Herkunft der Familie Dalí gibt es unterschiedliche Meinungen unter Kunsthistorikern und Historikern. Einige Experten behaupten, dass der Künstler wahrscheinlich von Morisken abstammt – von Muslimen, die zum Christentum konvertierten – da der Name Dalí häufig bei Arabern des Mittelmeerraums vorkommt. Das Einzige, was Dalí mit dem Judentum gemeinsam hatte, war wohl, dass er viele jüdische Freunde hatte. Dennoch wird angenommen, dass die Gründung des Staates Israel im Jahr 1948 eine wichtige Rolle bei Dalís Interesse an der jüdischen Thematik spielte. Dalís Sympathien für die Kultur und Religion der Juden sowie für die Politik Israels waren zweifellos aufrichtig. Die meisten Arbeiten, die dem jüdischen Thema gewidmet sind, wurden von dem Künstler über einen Zeitraum von dreißig Jahren geschaffen – eine ungewöhnlich lange Phase der Beständigkeit und Hingabe an ein Thema für Dalí! Bemerkenswert ist, dass fast alle diese Arbeiten in einem für den Künstler untypischen Stil ausgeführt sind, ohne die charakteristischen kreativen Mittel, die sonst für ihn typisch sind. Einige Werke des Meisters zu diesem Thema sind ungewöhnlich realistisch. Das Fehlen von Eklektizismus deutet offenbar auf Dalís strengen Ansatz gegenüber dem gewählten Thema und auf seine tiefe Achtung gegenüber Israel und seinem Volk hin.



„Sieg!“



„Gelobtes Land“



„Hatikvah“ („Hoffnung“), israelische Nationalhymne



„Land, in dem Milch und Honig fließen“

Die Arbeiten Dalís zu biblischen Themen zeugen davon, dass er gut mit den heiligen Texten vertraut war. Kunsthistoriker vermuten, dass er möglicherweise sogar einen Berater hatte, der die Texte des Tanach für ihn kommentierte und erklärte. Unter den Arbeiten von Salvador Dalí, die jüdischen Motiven gewidmet sind, wecken mehrere Serien von Lithografien besonderes Interesse. Eine dieser Serien, bestehend aus 25 Radierungen, trägt den Titel „Aliyah. Die Wiedergeburt Israels“ und erzählt von der Entstehung des jüdischen Staates. Interessant ist, dass Dalí ein Exemplar dieser Serie, die in einer Auflage von 250 gedruckt wurde, 1968 während der Feierlichkeiten zum 20-jährigen Bestehen des Staates Israel dem Israel-Museum in Jerusalem schenkte.



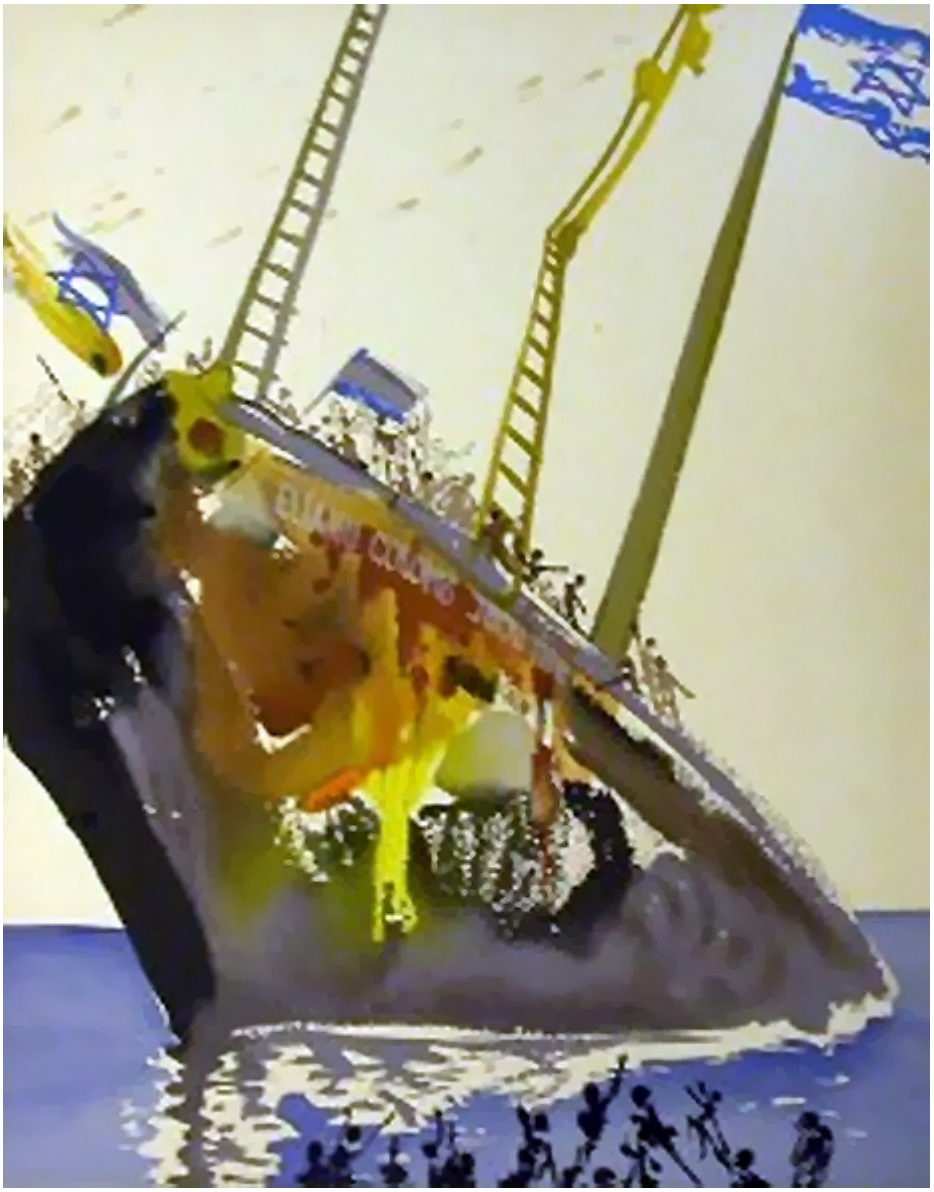
„Aliyah“



„Holocaust“



„Holocaust“



„An die Ufer der Freiheit“



„Proklamation der Unabhängigkeitserklärung“



„Schlacht am Jerusalemer Hügel“

Die Serie wird von der Zeichnung eröffnet, die ihr den Titel „Aliyah“ verleiht. Sie zeigt einen jungen Mann mit zurückgeworfenem lockigem Kopf, dessen nackter Oberkörper von der israelischen Flagge umhüllt ist. Unter den Arbeiten dieser Serie gibt es auch eindrucksvolle Szenen des Holocausts. Eine davon zeigt Gefangene hinter Stacheldraht, voller Dramatik und Leiden. Auf einer anderen Lithografie ist ein Nazi-Swastika über den toten Juden und ein am Himmel leuchtender Davidstern zu sehen – als Symbol der Hoffnung. Ein Teil der Arbeiten dieser Serie widmet sich dem Thema der Aliyah, der Gründung des Staates Israel und dem Unabhängigkeitskrieg. Auf einem der Werke des Meisters, „An die Ufer der Freiheit“, ist ein Schiff mit der Flagge des Davidsterns zu sehen, das in das Gelobte Land einläuft. Auffällig ist, dass der Künstler am Ufer eine Gruppe von Menschen dargestellt hat, die ihre Hände winken, um das Schiff zu begrüßen. Dalí nahm wahrscheinlich an, dass alle Einwanderer damals mit offenen Armen empfangen wurden. Auf einer anderen Lithografie ist ein historischer Moment abgebildet: David Ben-Gurion, der am 5. Mai 1948 die Unabhängigkeitserklärung verliest. Rechts von Ben-Gurion steht Moshe Chaim Shapira, der erste Minister für Gesundheit, Einwanderung und Innere Angelegenheiten; links der Rabbi Yehuda Meimon, der Vorsitzende der religiösen Zionistenpartei. Ein weiteres Werk Dalís widmet sich einem der dramatischen Momente des Unabhängigkeitskrieges – der Schlacht

auf dem Jerusalemer Hügel.

In den eleganten Radierungen der Serie „Das Hohelied Salomos“ wird sowohl der biblische König Salomo dargestellt als auch das ewige Thema der Liebe gepriesen. In einigen der Lithografien dieser Serie scheint Dalí die Technik alter Meister zu imitieren.



„König Salomo“



„Liebe“



„Jehuda“

Die Serie von Lithografien „Zwölf Stämme Israels“, die der Künstler zum 25-jährigen Bestehen des jüdischen Staates geschaffen hat, besteht aus 13 mehrfarbigen Radierungen. Einige der Motive in diesen Arbeiten

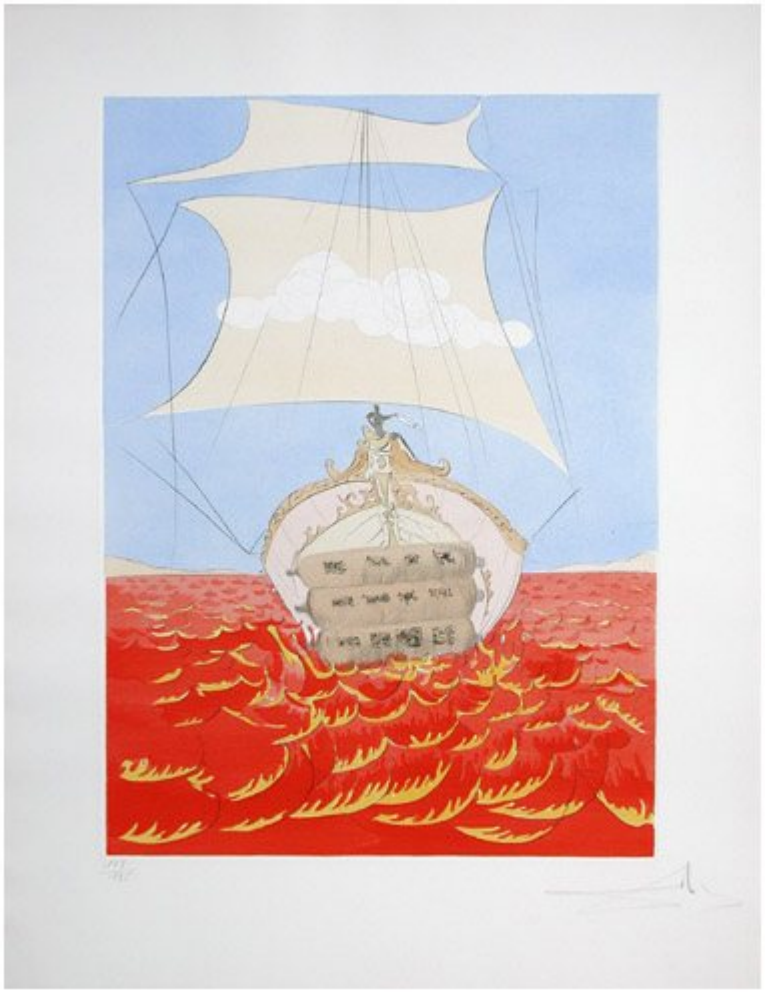
scheinen Anklänge an andere Werke Dalís zu zeigen. Die „Shivtei Israel“ (die Stämme Israels) sind in der Tora die Verwandten Stämme der Nachkommen Jakobs, die gemäß der Tradition das israelitische Volk bildeten. Bei der Aufzählung dieser Stämme nennt die Tora die Namen der zwölf Söhne Jakobs. Die kleinen Radierungen dieser Serie bieten eine surrealistische Interpretation der Geschichte des jüdischen Volkes, das nach zweitausend Jahren Exil seinen Staat neu gegründet hat. Zwölf der dreizehn Lithografien widmen sich den Anführern der Stämme Israels – Reuben, Simeon, Levi, Jehuda, Joseph, Benjamin, Issachar, Zebulon, Dan, Naphtali, Gad und Asher. Experten glauben, dass Dalís einzigartiger, unverwechselbarer künstlerischer Stil die Bilder der Stammväter der zwölf Stämme Israels mit mystischen Symbolen anreichert, was die Unsterblichkeit, die tiefe Bedeutung und die Universalität der jüdischen Kultur unterstreicht, die die Welt inspiriert hat.



„Issachar“



„Dan“



„Levi“

Auf den eleganten, tonierten Radierungen der Serie „Unsere Propheten“ hat Salvador Dalí Mose mit den Gesetzestafeln, den Propheten Elia auf einem Reiter, die Arche Noah, König Salomo in langen, herabfallenden Gewändern, den bärtigen König Saul in einer goldenen Krone sowie die Urväter Adam und Eva dargestellt, wobei Eva nach dem Apfel greift – dem Geschenk der Schlange, des Verführers, und andere Szenen.

Alle diese Zeichnungen sind so nah an der realen Wirklichkeit gehalten, dass sie fast keine der für Dalís Werk typischen Bilder aufweisen.



„Mose mit den Bundestafeln“



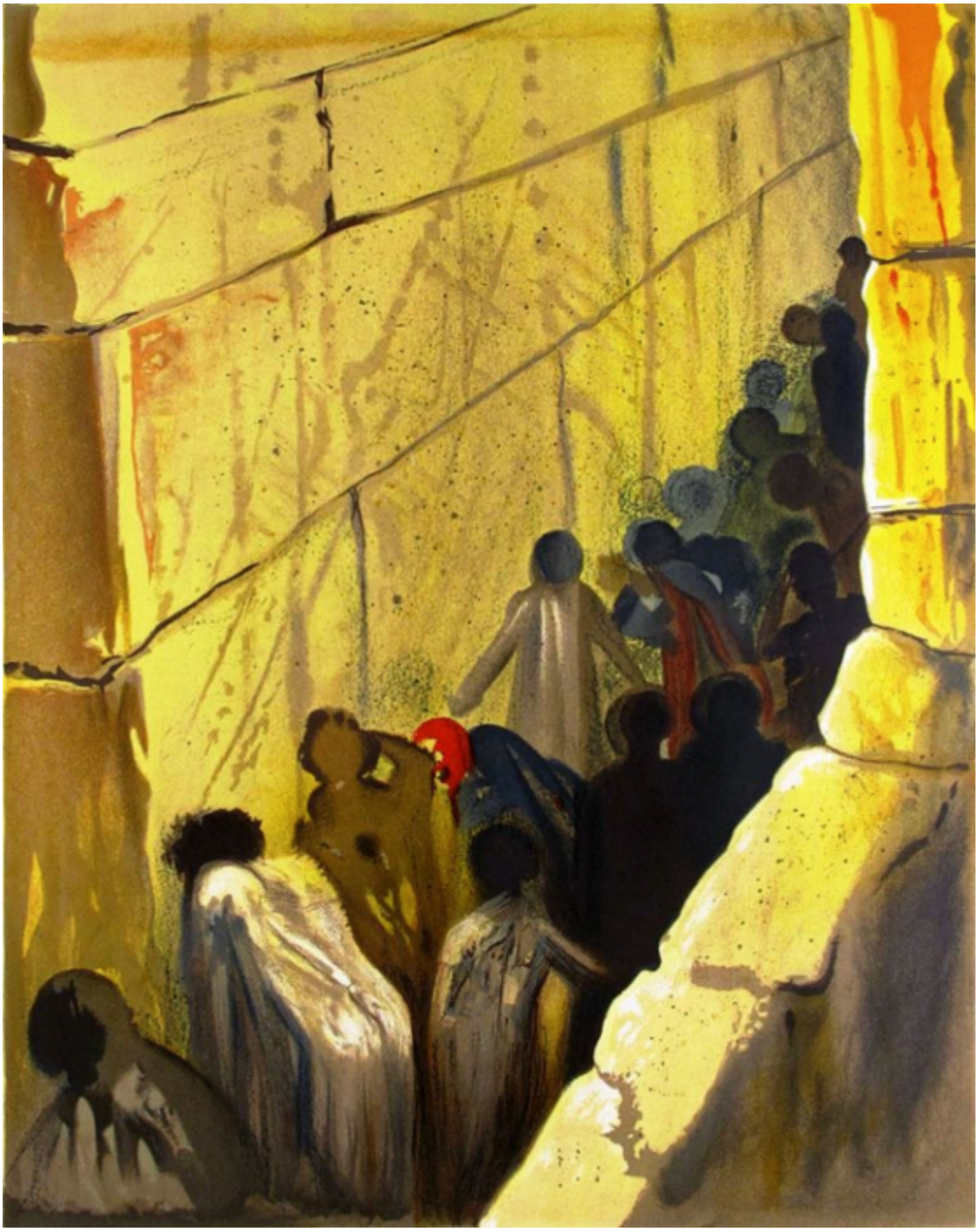
„Adam und Eva“



Relief „Mose“



„Menora des Friedens“ am Flughafen Ben-Gurion



„Kotel“ („Klagemauer“)

Zu den besonders interessanten Arbeiten des Künstlers zu diesem Thema gehört auch das Relief „Mose und der Monotheismus“. In der Darstellung Moses verfolgt Dalí eine Verbindung zwischen Judentum und Christentum, indem er diesen Propheten nicht als Juden betrachtet und die ägyptische Herkunft Moses hervorhebt. Dalí drückte seine Bewunderung für die Genies des jüdischen Volkes und Israels auch durch Radierungen der Porträts des großen Physikers Albert Einstein, des Psychoanalytikers Sigmund Freud, des Generals Moshe Dayan und des Politikers David Ben-Gurion aus. Nach dem Tod des Künstlers wurde im Juli 1998 vor dem Eingang zum israelischen Flughafen Ben-Gurion eine fünf Meter hohe bronzene Menora von Salvador Dalí eingeweiht. Bei der Einweihung dieser Skulptur wurden

bemerkenswerte Worte des großen Künstlers vorgelesen, die er in sein Tagebuch geschrieben hatte: „Für dich, Volk Israel, für dich, auserwähltes Volk, für euch, Söhne Abrahams, Isaaks und Jakobs… Für eure Entschlossenheit, die Traditionen zu wahren, für die Freude an der Feier eurer Feste habe ich diese Menora und die ‚Klagemauer' geschaffen. Solange ihr mit unerschütterlichem Glauben den Ewigen anbetet, möchte ich in dem Glanz dieser klaren und freudigen Lichter die Ehrfurcht vor eurem Volk sehen."

Ein paar Jahre später, im Jahr 2002, wurde in Rishon Lezion in Israel die Ausstellung „Shalom, Dalí" eröffnet. Offizielle Personen, darunter Minister und Knesset-Abgeordnete sowie andere Gäste, drückten ihre tiefe Dankbarkeit gegenüber Jean-Paul Delcourt aus, dem Sammler der präsentierten Ausstellung, die aus 200 zuvor wenig bekannten Lithografien, Gemälden, Reliefs und Skulpturen von Dalí bestand. Besonders hervorgehoben wurden unter anderem die Menora, das Relief mit dem Bild eines betenden Juden „Die Gebote", sowie Gegenstände des angewandten Kunsthandwerks wie Schmuck, Medaillen, Mezuzot und andere Artefakte.

Der Bürgermeister von Rishon Lezion, Meir Nitzan, der die Ausstellung eröffnete, sagte, dass keiner der großen nicht-jüdischen Künstler des vergangenen Jahrhunderts eine solche Liebe zum jüdischen Volk, seinen Traditionen, zum Staat Israel und zum Zionismus in seinen Werken zum Ausdruck gebracht habe wie Salvador Dalí, der in seinen Schöpfungen die Wiedergeburt der jüdischen Nation besungen habe.

Autor: Yakub Zair-Bek

Ale Gemel